

# Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis  
in Kirche, Gesellschaft  
und Kultur

Evangelische  
Synodalität –  
Programm, Praxis  
und Perspektiven

Forum:

- »Arbeit am Betriebssystem der Kirche«  
*Multi-, inter- und transprofessionelle Zusammenarbeit – Konzepte, Potentiale, Beobachtungen*



3-2021

## Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis in Kirche, Gesellschaft und Kultur

56. Jahrgang 2021 (von 1966–1993: THEOLOGIA PRACTICA)  
Begründet von Gert Otto

56. Jahrgang 2021 · Heft 3 · ISSN 0946-3518

### Redaktionskollegium:

Kristian Fechtner, Mainz; Jan Hermelink, Göttingen;  
David Plüss, Bern; Uta Pohl-Patalong, Kiel; Claudia Schulz, Ludwigsburg;  
Christopher Zarnow, Berlin

### Ständige Mitarbeiter\*innen im Bereich Literatur/Medien/Kultur:

Moritz Emmelmann, Göttingen; Inge Kirsner, Stuttgart; Gernot Meier, Karlsruhe; Harald Schroeter-Wittke,  
Paderborn; Maike Schult, Marburg

### Redaktionsassistentz:

Antonia Lüdtke, a.luedtke@email.uni-kiel.de

### Geschäftsführende Herausgeberin:

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Theol. Fakultät der Universität Kiel, Leibnizstraße 4, 24118 Kiel,  
upohl-patalong@email.uni-kiel.de

Die Praktische Theologie publiziert – neben themenbezogenen Beiträgen – im Forum auch aktuelle Beiträge zur praktisch-theologischen Fachdiskussion. Zur Einsendung entsprechender wissenschaftlicher Texte an die Redaktion in Kiel wird nachdrücklich aufgefordert.

Alle Artikel werden vor der Veröffentlichung von zwei Herausgebenden begutachtet.

**Heft 3-2021** herausgegeben von Christian Mulia / Jan Hermelink

### Verlag und Eigentümer:

Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214,  
33335 Gütersloh – [www.fachzeitschriften-religion.de](http://www.fachzeitschriften-religion.de)

*Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis:* »Praktische Theologie« erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November).

*Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe:* (4 Hefte): jährlich € 98,- für Privatpersonen/jährlich 182,- für Institutionen;  
Einzelheft € 28,50 für Privatpersonen.

*Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe:* (4 Hefte): jährlich € 110,- für Privatpersonen/€ 182,- für Institutionen

*Jahresbezugspreis Online + Print-Ausgabe:* € 214,- für Institutionen/€ 136,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

### Service für Abonnentinnen und Abonnenten:

*Print-Ausgabe:* Verlegerdienst München GmbH, Andreas Roglmeier, AboService Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1,  
82205 Gilching, Tel.: (0049) 08105-388 598, Fax: (0049) 08105-388-333, E-Mail: [gvh@verlegerdienst.de](mailto:gvh@verlegerdienst.de)

*Online-Ausgabe/Online + Print-Ausgabe:* Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden,  
Tel.: (0049) 0 79 53-883-322, Fax: (0049) 0 79 53-883-375, E-Mail: [cl.buscher@sigloch.de](mailto:cl.buscher@sigloch.de)

Manuskripte sind per E-Mail an die Redaktion zu senden.

Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

*Print-Ausgabe:* ISSN 0946-3518 / [www.fachzeitschriften-religion.de](http://www.fachzeitschriften-religion.de)

*Online-Ausgabe:* ISSN 2198-0462 / [www.degruyter.com/view/j/prth](http://www.degruyter.com/view/j/prth)

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214,  
D-33335 Gütersloh.

Grafische Gestaltung: Linda Oppen-Rhein, 44147 Dortmund  
Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann, Stolzenau  
Printed in Germany



## Editorial

Christian Mulia/Jan Hermelink

- Allmähliche Öffnung und produktive Verzögerung der kirchlichen Zukunft**  
*Außen- und Innenansichten der evangelischen Synodalpraxis* 131

## Thema: Evangelische Synodalität – Programm, Praxis und Perspektiven

Andreas Busch

- Zwischen Engagement und Überforderung**  
*Aspekte kommunalpolitischer Tätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland* 133

Hans-Tjabert Conring/Rainer Mainusch

- Evangelische Synoden**  
*Verfassungsrecht, Verfassungswirklichkeit und Perspektiven am Beispiel der Landeskirchen Hannover und Westfalen* 138

Björn Szymanowski

- Evangelische Synodalität: Wegweiser oder Warnschild für den Synodalen Weg?**  
*Resonanzen aus der katholischen Pastoraltheologie* 145

Silke Kahmann/Lisa Menzel

- Wie junge Menschen an kirchenleitenden Entscheidungen partizipieren**  
*Erfahrungen von Jugendsynodalen aus verschiedenen Landeskirchen* 151

Susanne Briese/Ralph Fischer

- Synodalität als dynamisches Projekt**  
*Beobachtungen und Anfragen aus der kreiskirchlichen Praxis* 156

Stephan Krebs/Volker Rahn/Martin Reinel

- Wieder nichts in der Zeitung?**  
*Zur massenmedialen Resonanz evangelischer Synodalpraxis* 162

## Forum

Gunther Schendel

- »Arbeit am Betriebssystem der Kirche«**  
*Multi-, inter- und transprofessionelle Zusammenarbeit – Konzepte, Potentiale, Beobachtungen* 168

# Inhaltsverzeichnis

## Literatur / Medien / Kultur

- Henrik Simojoki/Stephanie Gripenrog-Schedel/Abdel-Hafiez Massud  
**Im Spannungsfeld zwischen Positionierung und Öffnung**  
*Vier Werke zur interreligiösen Bildung in der Schule kommentiert aus religionspädagogischer, religionswissenschaftlicher und islamisch-theologischer Perspektive* 176
- Gernot Meier/Antonia Lüdtke  
**Religiöse Fragen und »Many-to-Many-Kommunikation«**  
*Plädoyer für eine Kirche als relationale Akteurin in der Terra incognita Digitalis* 184
- Maike Schult  
**Was man entdeckt, wenn vieles fehlt: Bücher von Judith Schalansky**  
*Judith Schalansky: Taschenatlas der abgelegenen Inseln*  
*Judith Schalansky: Verzeichnis einiger Verluste* 187
- Inge Kirsner  
**Lege dich zu mir! – Warum nicht?**  
*Manfred Tiemann: Josef und die Frau Potifars im populärkulturellen Kontext* 188
- Harald Schroeter-Wittke  
**Zwischen Muezzin und Kathedrale**  
*Der Traum vom Mittelmeer als Musik* 189

## Allmähliche Öffnung und produktive Verzögerung der kirchlichen Zukunft

Außen- und Innenansichten der evangelischen Synodalpraxis

Christian Mulia/Jan Hermelink

Die Leitung der Kirche nicht allein durch Geistliche und deren Versammlungen, sondern durch mehrheitlich von Lai\*innen gebildete Gremien – diese typisch »evangelische« Form von Synodalität hat sich in den deutschen Kirchen erst allmählich entwickelt. Ihr Antrieb war – zuerst mit den reformierten Presbyterien – die allmähliche Loslösung von staatlicher Dominanz sowie die wechselvolle Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Liberalisierungs- und Demokratisierungsprozessen.

Gegenwärtig scheint die synodale Praxis zur »DNA« des Protestantismus zu gehören, gleichwohl erscheint sie – von außen wie von innen – doch vielfach problem- und konfliktrichtig. So ist die Balance der Macht zwischen Kirchenvorständen, Presbyterien und Synoden einerseits, Kirchenämtern und (auch regionalen) Bischöf\*innen andererseits durchaus prekär, u.a. was ihre öffentliche Wahrnehmung betrifft. Das schlägt sich zudem in geringer Wahlbeteiligung, in mühsamer Rekrutierung und in gelegentlicher Resignation nieder: Sind synodale Prozesse nicht längst viel zu langwierig, um mit den Umbrüchen in Gesellschaft, Religiosität und Kirche Schritt zu halten? Dazu kommt der Eindruck, viele Milieus, Berufsgruppen und (vor allem jüngere) Generationen seien in den Synoden kaum vertreten.

Um dieses zentrale Spannungsfeld evangelischer Kirchlichkeit auszuleuchten, versammelt das vorliegende Heft einige Außen- und Innenperspektiven, die vielfach – passend zum Thema – auf der Kooperation mehrerer Autor\*innen aus diversen Regionen beruhen.

Zunächst stellt *Andreas Busch*, Professor für Vergleichende Politikwissenschaft in Göttingen, einige Forschungsergebnisse zum (aufwändigen) ehrenamtlichen Engagement in der Kommunalpolitik vor und fragt, ob der hier spürbare Druck zur Professionalisierung auch in evangelischen Leitungsgremien wirken könnte.

Aus der Perspektive der römisch-katholischen Kirche zeigt *Björn Szymanowski*, Mitarbeiter am »Zentrum für angewandte Pastoralforschung (zap)« an der Universität Bochum, wie auch die Schwesterkirche schon länger auf einem »Synodalen Weg« ist. Er verweist auf die »hidden champions« katholischer Synodalität und stellt einige ökumenische Forschungsfragen zu Beteiligungsschwäche, Innovationsfeindlichkeit und Führungsproblemen in der kirchlichen Gremienarbeit.

Die leitenden Kirchenjuristen *Hans-Tjabert Conring* (Bielefeld/Westfalen) und *Rainer Mainusch* (Hannover) skizzieren Geschichte und Gegenwart evangelischer Synoden als strategischer, normgebender Instanzen, die diverse Aspekte der Kirche – als Organisation, Bewegung und Institution – verknüpfen und die gerade durch eine gelegentlich überraschende, gar irritierende Entscheidungspraxis zur kirchlichen Transformation beitragen.

Die dort bereits genannte Tendenz, junge Menschen stärker, ja verbindlich an synodalen Prozessen von der Gemeinde- bis zur Landesebene zu beteiligen, konkretisieren die Jugendsynodalen *Silke Kahmann* (Göttingen) und *Lisa Menzel* (Frankfurt a. M.). Auf der Basis eines Austauschs mit Synodalen aus Hessen-Nassau, Hannover, Mitteldeutschland und der Nordkirche schildern sie die Chancen (die am besten im Team zu verwirklichen sind) wie die Mühen, die Themen Jüngerer in die Synodalpraxis einzubringen und deren Ergebnisse umgekehrt in die Gremien der Jugendarbeit zu vermitteln – eine Aufgabe, die in mehreren Beiträgen angesprochen wird.

*Susanne Briese* (Hannover) und *Ralph Fischer* (Kassel), jeweils landeskirchliche\*r Referent\*in für Kirchenvorstandsarbeit und Gemeindeentwicklung, reflektieren ihr Gespräch mit einigen Vorsitzenden von Kirchenkreissynoden. Sie unterstreichen die hohe Motivation, die dieses Ehrenamt erfordert, angesichts vieler Pflichtaufgaben, gelegentlicher Konflikte mit Gemeinden oder Geistlichen und angesichts schwacher öffentlicher Resonanz. Wie schon die Kirchenjuristen regen sie an, verstärkt auch Expert\*innen ohne kirchliche Zugehörigkeit an der synodalen Arbeit, mindestens in Ausschüssen, zu beteiligen.

Schließlich beschreiben *Stephan Krebs*, *Volker Rahn* und *Martin Reinel* (verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau) aus ihrem professionellen Blickwinkel, wie synodale Praxis durch eine konstruktive, respektvolle und nachhaltige Zusammenarbeit mit den säkularen Medien sichtbar werden kann, welche Rolle dabei die kircheneigenen Medienformate spielen – und warum binnenkirchliche und mediale Perspektive gleichwohl in Spannung stehen.

Insgesamt machen die Beiträge deutlich, dass eine »erfolgreiche« synodale Praxis auf – formelle wie informelle – Vernetzung angewiesen ist: mit den Gemeinden vor Ort wie mit kirchlichen Verwaltungsämtern, mit den Anliegen und Arbeitsformen von Jüngeren wie von »alten Hasen«, mit säkularen Medien und zivilgesellschaftlichen Organisationen, mit kirchlichen, auch ökumenischen Milieus sowie außerkirchlicher Expertise. Mittels dieser mitunter zögernden, doch zunehmenden Öffnungspraxis bringen die evangelischen (wie die katholischen!) Synoden kirchliche Transformation voran – und zwar gerade dort, wo sie Prozesse verlangsamen, Konflikte inszenieren und hierarchische Routinen durchbrechen.

Im Forum beschäftigt sich Gunter Schendel mit der Figur der »multiprofessionellen« bzw. »interprofessionellen« Teams, die bereits in der Kirchenreformbewegung der 1960er Jahre diskutiert wurde und aktuell in den kirchlichen Zukunftsüberlegungen an Bedeutung gewinnt. Er analysiert, auf welche Fragen und Anliegen diese Idee antwortet, klärt die Begrifflichkeiten und lotet die Chancen von Trans- und Interprofessionalität aus.

PD Dr. Christian Mulia ist Vertretungsprofessor für Gemeindepädagogik an der Evangelischen Hochschule Darmstadt und Privatdozent an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Kasualien in der Spätmoderne, Kirchenvorstandsarbeit und Kirchliche Altenarbeit. E-Mail: [mulia@uni-mainz.de](mailto:mulia@uni-mainz.de)

Prof. Dr. Jan Hermelink ist Professor für Praktische Theologie/Pastoraltheologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Zu den Schwerpunkten seiner Forschung und Lehre zählen Homiletik, Liturgik, Kybernetik und Kirchenrecht.

E-Mail: [Jan.hermelink@theologie.uni-goettingen.de](mailto:Jan.hermelink@theologie.uni-goettingen.de)